Was fordern die Deutsche Umwelthilfe und Ecologistas en Acción Región Murciana zum Erhalt des Mar Menor?

1. Supermärkte müssen Verantwortung für die Umweltzerstörungen in ihren Lieferketten übernehmen und die Schädigungen stoppen, die durch ihre Einkaufspolitik entstehen. Wir konfrontieren die Unternehmen mit ihrer Einkaufspolitik und machen Druck für die Rettung des Mar Menor.
2. Die intensiv bewirtschafteten Feldflächen im Einzugsgebiet der Lagune müssen reduziert werden – ebenso wie die intensive Düngung der Felder. Die umliegenden Feuchtgebiete am Mar Mernor müssen renaturiert werden.
3. Der geringere Umfang an Landwirtschaft am Mar Menor, der zu rechtfertigen wäre, muss agrarökologisch, wasserschonend und zu fairen Erzeuger:innenpreisen erfolgen.
4. Lebensmittellieferketten müssen vollständig transparent sein – vom Feld bis ins Ladenregal.
5. Wir brauchen ein starkes europäisches Lieferkettengesetz und darin enthaltene umweltbezogene Sorgfaltspflichten, um Supermärkte in die Verantwortung zu nehmen.

DER WAHRE PREIS DES BILLIGGEMÜSES

Deutsche Umwelthilfe

Weitere Infos unter:

https://www.duh.de/projekte/billiggemuese-der-wahre-preis/

Wie kann ich spenden?:

https://www.duh.de/spenden/

ecologistas en acción Región Murciana

Weitere Infos unter:

https://www.ecologistasenaccion.org/marmenorconsumo/

Bildnachweis: © Titelbild: (DUH); Innenteil: Salatfeld (DUH), Tote Fische (stock.adobe.com/Magnus), Gemüse (stock.adobe.com/Africa Studio)

Deutsche Umwelthilfe e.V.
Bundesgeschäftsstelle Radolfzell | Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell | Tel.: 07732 9995-0 | E-Mail: info@duh.de

DZI Spenden-Siegel

Transparent gemäß der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Ausgezeichnet mit dem DZI Spenden-Siegel für seriöse Spendenorganisationen.

Deutsche Umwelthilfe

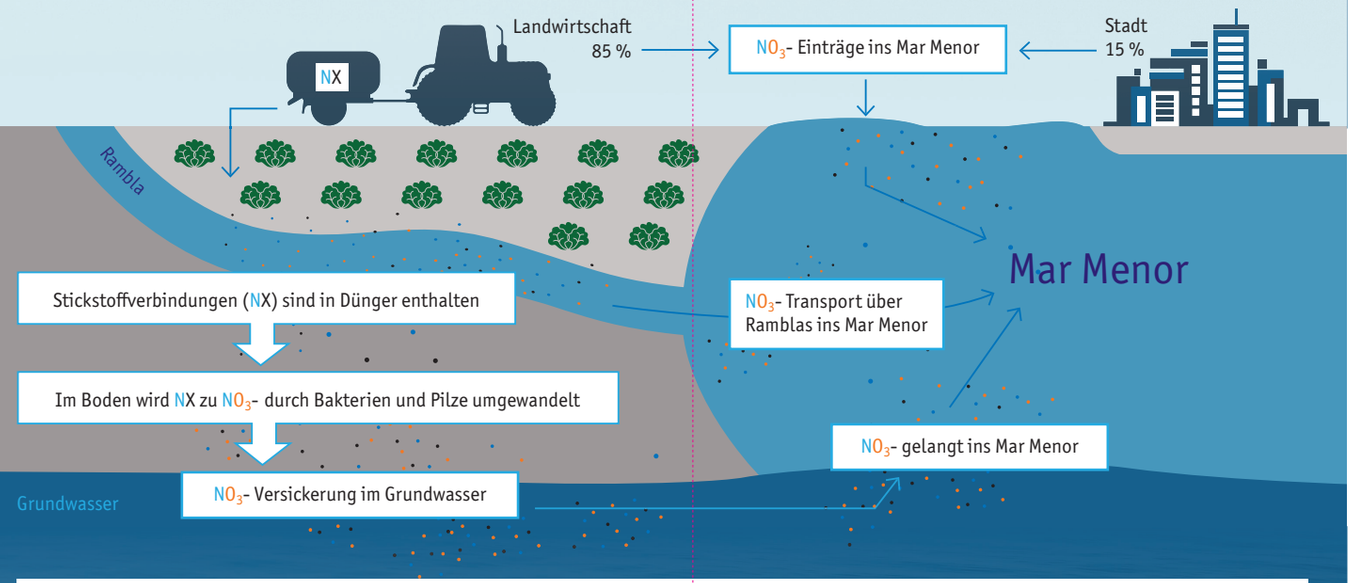
Das Mar Menor – ein Paradies der Artenvielfalt

Die größte Salzwasserlagune Spaniens, das Mar Menor, liegt an der spanischen Mittelmeerküste, in der Region Murcia. Im besonders klaren Wasser finden zahlreiche Tierarten wie die gefährdete Edle Steckmuschel und das seltene Langschnäuzige Seepferdchen ein Zuhause.

Das Mar Menor ist bedroht. Denn durch intensiven Gemüseanbau und Düngung in der umliegenden Region „Campo de Cartagena“ gelangen Nährstoffe im Übermaß ins Wasser. Über das Grundwasser und „Ramblas“ – Flussläufe, die aufgrund der starken Bewässerung der Felder ganzjährig Wasser führen – gelangen große Mengen Nitrat aus den Düngemitteln ins Mar Menor. Bei zu viel Nitrat im Wasser kann es zur Sauerstoffarmut kommen. Seepferdchen, Fische und andere Bewohner der Lagune ersticken.

Wie kommt Nitrat ins Mar Menor?

Nitrat (NO_3-) besteht aus Stickstoff (N_2) und Sauerstoff (O_2).



Große Mengen, kleine Preise

Mit dem intensiven Wirtschaften auf den Feldern füllen Supermärkte in ganz Europa ihre Schnäppchenregale. Mehr als 2,5 Millionen Tonnen Obst und Gemüse werden aus der Region Murica, in der das Mar Menor liegt, exportiert. Das Gemüse ist zum Großteil für den europäischen Markt bestimmt. Ein Viertel der Gesamtproduktion wandert nach Deutschland. Deutsche Supermarktkonzerne zählen daher zu den Hauptverantwortlichen für die Missstände am Mar Menor.

Die Schnäppchen im deutschen Ladenregal sind jedoch alles andere als billig. Denn Mensch und Umwelt zahlen einen hohen Preis dafür.

Tipps für den Einkauf

Die Hauptverantwortung für die Situation am Mar Menor tragen nicht die Verbraucher:innen sondern Politik und Handel: Sie müssen aktiv werden, um ein weiteres Kippen der Lagune zu verhindern! Für Verbraucher:innen, die trotzdem auf ihren Einkauf achten möchten empfehlen wir Bio-regionale und saisonale Produkte als erste Wahl. Versuchen Sie im Winter statt Eisbergsalat, Paprika oder Erdbeeren vielleicht einmal einen regionalen Feldsalat, Endivien oder Postelein-Salat (Winterportulak), bunte Möhren oder frisch geerntete Pilze. Wenn es schwierig scheint, auf Gemüse aus Spanien zu verzichten, so raten wir zum Kauf von Bioprodukten.